

Kapitel VI

Endlich hatten wir den Stein in den Kirchhof gerollt, jetzt kam der nächste Schritt. Wir schauten, dass es keine spitzen Kanten und Grate gab, an denen sich die Insekten verletzen konnten - wir hatten Glück, dass wir nicht raspeln und feilen mussten. Das hätte richtig Kraft gekostet. Aber den Schritt konnten wir uns sparen. Nun ging es an das Verputzen.



Dazu brauchten wir richtigen Schlamm. Also wurde lehmige Erde mit Wasser verrührt und wir machten alle Löcher zu.



Man, das machte echt Spaß, aber es war nachher auch alles mit Schlamm verkleckert.

Wir mussten jetzt aber, während



Schlamm trocknete, alles saubermachen.

Dann sollten die Gänge für die Insekten von einer Seite gebohrt werden, aber wie sollten wir das machen? Dabei half uns Stephan Specht mit seinem langen spitzen Schnabel gerne.



Er hämmerte und prokelte so lange herum, bis für alle mögliche Insekten kleine und feine Gänge in dem verputzten Stein waren.

Wenn ihr auch so ein Insektenhotel bauen wollt, sollten Euch die Eltern, die älteren Geschwister oder auch Erzieher dabei helfen.

Ich bin nämlich sicher, dass ihr Probleme haben werdet, einen Specht anzusprechen.

Die sind nämlich recht ängstlich und sprechen nur sehr, sehr selten mit den Menschen.

Ihr könnt ja so tun, als ob die Helferin bzw. der Helfer ein großer Specht wäre... 😊



Es dauerte eine ganze Weile, bis alle Löcher „gespechtet“ waren. Wenn wir einen Bohrer genommen hätten,

so wären sie natürlich gebohrt gewesen, aber so waren sie halt gespechtet. Jetzt wurde der Stein, an den wir schon anfangs eine Aufhängung gemacht hatten, in der richtigen Höhe - also in Flughöhe der Insekten - an einem Baum aufgehängt. Die liebe Philippa hat uns dabei geholfen. Jetzt hatten die Insekten auch ein zusätzliches

Zuhause in dem sie wohnen konnten.



Da hatten wir doch etwas Sinnvolles geschaffen.